

Dormagen zeigt blau-gelbe Flagge

Auch Dormagen ist in Gedanken bei der Ukraine, neben der Stadt setzen sich auch Schützen sowie private Organisationen für ein Hilfsangebot ein.

VON KIRA BAYER, KLAUS D. SCHUMILAS UND MELANIE VAN SCHYNDEL

DORMAGEN In allen gesellschaftlichen Bereichen ist der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ein zentrales, intensiv diskutiertes Thema. Die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS), die im Rhein-Kreis Neuss personell stark verwurzelt ist, hat jetzt in einer Erklärung an ihre Schützenschwestern, Schützenbrüder und die Mitglieder der Ritterschaft den Überfall verurteilt. Sie bittet ihre Mitstreiter in den Regionen und Ländern ihre Hilfe anzubieten. In der von Generalsekretär Peter-Olaf Hoffmann im Namen der EGS versandten Stellungnahme heißt es unter anderem: „Wir sind in diesen dunklen Stunden mit unseren Gedanken bei ihnen. Wir wollen, soweit irgend möglich, Nothelfer sein - durch persönlichen Zuspruch, aber auch konkrete soziale Unterstützung“, schreibt Hoffmann, ehemaliger Bürgermeister von Dormagen. In einer eigenen Stellungnahme fordert Karl von Habsburg-Lothringen, Protector und Schirmherr der Schützen-Gemeinschaft, dass „eine Anklage von Putin vor dem Internationalen Strafgerichtshof vorbereitet werden muss“.

Neben Hoffmann nehmen mit dem Korschebroicher Horst Thoren als Vizepräsident und dem Vorsitzenden der Kreis-CDU, Ansgar Heveling MdB, als Justiziar, drei heimische Persönlichkeiten wichtige Funktionen in der EGS wahr. Hoffmann formuliert in dem Schreiben: „Wir sind in Gedanken auch bei den Mitgliedern des ukrainischen Schützenverbandes - ukrainische Kosaken - die seit vielen Jahren der EGS angehören.“ Aktuell hätten bereits polnische Schützen Frauen und Kinder der ukrainischen Schützen aufgenommen, sie versorgt und ihnen Unterkunft verschafft, berichtet Hoffmann. „Unsere ukrainischen Schützenbrüder sind im Kampf um ihre Heimat in der Ukraine geblieben. Wir hoffen sehr, sie bald gesund wieder sehen zu können, wenn wir im August 2022 alle europäischen Schützen zu einem Schützenreffen nach Deinze in Belgien einladen.“

Aus Sicht der EGS sei das ganze Ausmaß dieser „bislang unvorstell-



Peter-Olaf Hoffmann, Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen, vor der Fahne, die ebenfalls blau-gelb ist.

FOTOS (2) MVS

baren Aggression“ noch nicht vorhersehbar. „Gerade unsere europäischen befreundeten Länder im Baltikum und Polen sind derzeit in Gefahr und bedürfen unserer besonderen Unterstützung und Solidarität“, heißt es in den Schrieben. Hoffmann weist auf die Friedenserklärung hin, die hundert Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs beim Europaschützenfest 2018 im niederländischen Leudal unterzeichnet worden ist. Hoffmann: „Wir konnten damals nicht wissen, dass wenige Jahre später alle Hoffnungen und Sehnsüchte nach Frieden in Europa von einem machthungrigen Wahnsinnigen in den Staub gezeitert und mit Füßen getreten werden.“ Die Friedenserklärung beschreibe die „innere Verfassung einer an Frieden und Freiheit, an Freundschaft und Völkerverständigung ausgerichteten Gemeinschaft“.

Auch Bürgermeister Erik Lierenfeld und seine Gesprächspartner bei einem „Facebook Live“ am Montagabend zeigten sich erschüttert über die Kaltblütigkeit des russischen Präsidenten. Gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten

INFO

Lokale Hilfsaktionen für den Ukraine-Krieg

Medizin-Spenden Die lokale Hilfsorganisation „You'll nev Ahr walk alone“ organisiert unter dem Motto „Dormagen hilft!“ eine umfangreiche Hilfsaktion für die Menschen, die von dem Krieg in der Ukraine betroffen sind. „Wir schreiben das Jahr 2022 und es herrscht Krieg, einfach unfassbar. Auch diesen Menschen werden wir helfen. Zusammen mit dem Ärztenetzwerk organisieren wir die Sammlung von Hilfsgütern für die Ukraine. Dazu stehen wir in Kontakt mit der Ukrainischen Gemeinde Düsseldorf“, heißt es auf den Kanälen der Freiwilligen. Bereits am Dienstagabend fand eine erste Sammelaktion am Schützenplatz in Dormagen statt, eine weitere folgt am Mittwoch, 2. März, zwischen 18 und 22 Uhr. Benötigt werden Medikamente (auch abgelaufen), Verbandsmaterialien, Schmerzmittel, Antibiotika, Wunddesinfektionsmittel und Ein-

weghandschuhe. Alle Materialien werden von ärztlichem Personal auf Verwendbarkeit geprüft. Mitinitiator Martin Voigt sagt: „Die Idee kam aus der Mitte der Helfergruppe, die Dynamik war erneut riesig. Wir haben bereits jetzt zahlreiche Angebote bekommen.“

Hilfsaktionen der Stadt Die Stadt informiert: Bürgerinnen und Bürger, die helfen möchten, haben dazu bereits jetzt mehrere Möglichkeiten. Jene, die sich bereiterklären, Kriegsflüchtlinge aufzunehmen, können unter Mitteilung ihrer Kapazitäten eine E-Mail an hilfe@stadt-dormagen.de schicken oder online auf der Webseite www.dormagen.de/ukraine ein entsprechendes Kontaktformular ausfüllen. Wer finanzielle Unterstützung leisten möchte, der kann unter dem Verwendungszweck „Spende Ukraine“ an die Stadt spenden, die alle Spenden anschließend gebündelt an die Hilfsorganisationen in der Ukraine weiterreicht.



Ukrainische Schützen beim Festzug in Leudal 2018. Niemand hätte einen Krieg in Europa für möglich gehalten.

FOTO:EGS



Patrick Ellrich von VMS Medical Supplies mit zwei Paletten hochwertiger Wundverbandsmaterialien, das die Firma an die Ukraine spendet.

Bijan Djir-Sarai und Jürgen Coße (beide Mitglieder im Auswärtigen Ausschuss) sowie der ukrainischen Journalistin Valerie Kovtun, die eindrucksvoll die große Angst der Bevölkerung in der Ukraine schilderte, diskutierte er über die aktuelle Situation. Die von der EU beschlossenen Sanktionen gegen Russland seien ein richtiger Schritt und man hoffe, dass Putin zur Vernunft zurückkehren möge. Die Politiker hoffen nach wie vor auf eine diplomatische Lösung des Konflikts.

Lierenfeld rief dazu auf, jede Gelegenheit zu nutzen, für den Frieden zu demonstrieren, wie beispielsweise bei der geplanten Mahnwache am kommenden Freitag um 11 Uhr vor dem Rathaus. „Mein Wunsch ist, dass wir am Freitag in Dormagen ein eindrucksvolles Zeichen für den Frieden in unserer Welt setzen. Daher rufe ich alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, zum Rathausplatz zu kommen, gerne auch mit mitgebrachten Fahnen, Transparenten oder Plakaten“, so der Bürgermeister. Bereits für Donnerstag hat die Stadt alle 144 Ukrainerinnen und Ukrainer, die in Dormagen le-

ben, persönlich zu einem Austausch in die Kulturhalle eingeladen. „Wir wollen mit ihnen in Kontakt treten, um Bedarfe und Kontaktadressen abzufragen, damit wir unsere Hilfsangebote zielgenau an die Bedürfnisse der Menschen anpassen können“, sagt Lierenfeld. Auch auf Flüchtlinge bereitet sich die Stadt nun vor und stimmt sich dazu mit dem Rhein-Kreis ab. Am Wochenende ist in Dormagen bereits die erste vierköpfige Familie aus der Ukraine angekommen, die bei Freunden untergebracht ist. „Da wir in den nächsten Wochen mit vielen weiteren Kriegsflüchtlingen rechnen, erörtern wir zurzeit in enger Abstimmung mit dem Kreis und den anderen kreisangehörigen Kommunen, wie wir möglichst vielen Menschen helfen können“, erklärt der Erste Beigeordnete Robert Krumben. In Solidarität mit der Ukraine hisst die Stadt Dormagen vor dem Historischen Rathaus die ukrainische und deutsche Fahne. Das Neue Rathaus erstrahlt abends auch in den kommenden Tagen in den ukrainischen Landesfarben blau und gelb.